



Bildreihe

## Burgen, Schlösser und Ansitze Vorarlbergs

Medien-Nr. 3501145

Bildbeschreibung

2 Grafiken

32 Bilder

Hinweis:

Texte und Bilder dürfen nur im Rahmen des Schulunterrichts in Vorarlberg verwendet werden!

© Schulmediencenter des Landes Vorarlberg

# Burgen und Schlösser Vorarlbergs

## Bilderliste

### Bezirk Bregenz

01. Ansitz Gwiggen	Hohenweiler
02. Ruggburg	Eichenberg
03. Burg Lochen	Lochau
04. Burg Hofen	Lochau
05. Burg	Bregenz
06. Mittelweiherburg	Hard
07. Burg	Wolfurt

### Bezirk Dornbirn

08. Oberdorfer Turm	Dornbirn
09. Burg Alt-Ems	Hohenems
10. Burg Glopper	Hohenems
11. Palast	Hohenems

### Bezirk Feldkirch

12. Ansitz Birkach	Koblach
13. Neuburg	Koblach
14. Burg Neu-Montfort	Götzis
15. Jonas'scher Ansitz	Götzis
16. Ansitz Sonderberg	Götzis
17. Burg Alt-Montfort	Weiler
18. Ansitz Amberg	Feldkirch
19. Schattenburg	Feldkirch
20. Burg Tosters	Feldkirch
21. Ansitz Tschitscher	Feldkirch
22. Heidenburg	Göfis
23. Burg Sigberg	Göfis
24. Burg Schwarzenhorn	Satteins
25. Burg Jagdberg	Schlins

### Bezirk Bludenz

26. Burg Blumenegg	Thüringerberg
27. Ansitz Jordan	Bludesch
28. Burg Welsch-Ramschwag	Nenzing
29. Burg Sonnenberg	Nüziders
30. Burg	Bludenz
31. Burg Rosenegg	Bürs
32. Bürgle	Dalaas

## Karten

### a. Aktuelle und historische Übersichtskarte

## Bildbeschreibung

<i>Nr.</i>	<i>Name</i>	<i>erbaut</i>	<i>Ort</i>
<b>01.</b>	<b>Ansitz Gwigen</b>	<b>17. Jahrhundert</b>	<b>Hohenweiler</b>

*Der ehemalige Ansitz von Gwigen geht auf das 17. Jahrhundert zurück. Die Innenausstattung stammt von den Erben des im 30jährigen Krieg berühmt gewordenen Kaspar Schoch.*

Schweizer Zisterzienserkonvente erwerben es 1856 und gründen das heute noch bewohnte Kloster.

Der Pfortenbereich, die Abtei und Räume für die Aufnahme von Gästen liegen im Bereich des ehemaligen Ansitzes.

<b>02.</b>	<b>Ruggburg</b>	<b>erstmals erwähnt 1245</b>	<b>Eichenberg</b>
------------	-----------------	------------------------------	-------------------

*Erstmals erwähnt wird die mittelalterliche Burg 1245. Sie muss viele Schicksalsschläge hinnehmen: 1452 wird sie als Sitz des Raubritters Hans von Rechberg belagert. Hangrutschungen zerstören Anfang des 16. und 19. Jahrhunderts die gesamte westliche Hälfte.*

"Ruck" oder "rugge" bedeutet so viel wie schieben, drängen. Es ist unklar, ob sich der Name auf den unsicheren Untergrund bezieht oder den hervortretenden Bergrücken, auf dem die Ruggburg steht.

Der Bergfried ist freigelegt. Auch Teile des Palas, eine Steintreppe und die Umfassungsmauer sind erhalten.

<b>03.</b>	<b>Burg Lochen</b>	<b>urkundlich erstmals 1281 erwähnt</b>	<b>Lochau</b>
------------	--------------------	---	---------------

*Erbaut wird das älteste Wahrzeichen Lochhaus 1281. Der Name der Gemeinde stammt von den ehemaligen Bewohnern, den Rittern von Lochen. Gleichzeitig mit der Ruggburg wird Alt-Hofen von den Schwaben zerstört. Die Trümmer werden später für den Bau von Burg Hofen weiterverwendet. Erdbeben und die natürliche Verwitterung verkleinern die Anlage zusehends.*

Gute Verteidigung hat die Burgruine Lochen zu ihren Glanzzeiten geboten. Nachforschungen haben ergeben, dass die Burg über eine sehr frühe Geschützbefestigung verfügt und der Bergfried aus äußerst dicken Mauern bestanden hat.

Vom Bergfried ist am meisten erhalten. Es finden sich auch Reste eines Burgtores. Heute sind weite Teile vom Absturz gefährdet.

**04. Burg Hofen 1456 erstmals erwähnt Lochau**

1981 kommen in unmittelbarer Nähe des Renaissanceschlösschens Hofen Reste einer mittelalterlichen Burganlage zu Tage. Dieser urkundlich erstmals 1456 erwähnte „Turm zu Lochen“ dürfte bei der Errichtung des seit 1597 als Schloss bekannten Bauwerks „Schloss Hofen“ abgerissen worden sein.

1496 wird die Burg Michael Vaistlin als Lehensträger der Witwe des Hans Werner von Raitenau übergeben. Die Familie Raitenau geht auf die Burg Unterraitenau bei Lindau zurück. Der Lochauer Besitz kommt 1562 in die Hände von Hans Gaudenz, der die Lochauer Linie der Raitenauer gründet, und mit dem Ausbau zum Renaissanceschlösschen Hofen beginnt. Bereits 1658 erlischt der Vorarlberger Zweig der Raitenauer.

**05. Burg Bregenz 1097 Bregenz**

*Um 1100 errichtet der Graf von Bregenz die Burg auf einem Felsvorsprung des Gebhardsbergs hoch über der Stadt. Anfang des 17. Jahrhunderts zur Festung umgebaut, sprengen die Schweden während des 30jährigen Krieges große Teile der Burg.*

Erhalten bleiben die Ringmauer und Teile des Palas. Aus der angebauten Kirche wird eine beliebte Wallfahrtsstätte zu Ehren des Heiligen Gebhard.

In heiliger Begeisterung versunken..." so beginnt ein Gedicht - inspiriert von der Burg Bregenz. Auch heute lockt die traumhafte Aussicht über das Rheintal und den Bodensee zahlreiche Besucherinnen und Besucher an. Im alten Mesnerhaus befindet sich ein Restaurant.

**06. Ansitz Mittelweiherburg 1570 Hard**

*Das heutige Textildruckmuseum Mittelweiherburg wird 1570 von Hans Christoph Schnabel von Schönstein erbaut. Im 17. Jahrhundert ist sie zeitweise ein Kloster. 1794 wird sie von der Vogelschen Kottonfabrik eingezogen und innen umgebaut. Im 19. Jht. muss die Mittelweiherburg zwei Brände erdulden und 1945 Bombenschäden hinnehmen. Der einst vorhandene Wassergraben rund um die Burg ist mittlerweile verschüttet.*

Nach fünfjähriger Restauration wird der Ansitz zum Heimatmuseum, ab 1997 zum Textildruckmuseum. Neben einer ortsgeschichtlichen Sammlung finden sich dort auch Ausstellungsstücke zur Technik der früheren Formstecherei und des Stoffhanddruckes.

**07. Burg Wolfurt** **erstmals erwähnt 1217** **Wolfurt**

*Die sagenumwogene Burg Wolfurt, die heute gemeinhin „Schloss Wolfurt“ genannt wird, wechselt oft seinen Besitzer. 1217 erstmals erwähnt wird sie 800 Jahre später - im Jahr 2017 - von der Gemeinde Wolfurt erworben.*

Sie gehört ursprünglich als Reichslehen zum Besitz der Wolfurter, wird dann vom Kloster Mehrerau gekauft und später an Österreich übergeben. 1945 dient die Burg als Sitz der französischen Militärkommandanten. Der schlichte Gründungsbau besteht aus einem Bergfried und Palas, die durch eine Ringmauer verbunden sind.

Schloss Wolfurt wird 1939 durch eine Feuersbrunst zerstört. Ein Jahr später beginnt der Industrielle Schindler nach dem Kauf mit dem Wiederaufbau. Bestehende Fundamente werden durch einen imposanten Bau in gotischem Formenstil erweitert und sind sehr gut erhalten. Das Schloss, in dem der Sage nach eine goldene Schlange ihr Unwesen treiben soll, befindet sich bis 2017 im Privatbesitz der Familie Schindler.

**08. Oberdorfer Turm** **13. Jahrhundert** **Dornbirn**

*Der Bau besteht seit dem Spätmittelalter und ist ursprünglich von einer Mauer und Wirtschaftsgebäuden umgeben. Seine Geschichte ist nicht die glücklichste: Als Lehen der Grafen von Montfort wird er 1406 im Appenzellerkrieg erobert und im Schweizerkrieg 1499 zerstört. Anschließend wiederaufgebaut führt ein Blitzschlag zum endgültigen Ende der Anlage.*

Vom ehemaligen Turm zu Dornbirn im heutigen Zentrum des Oberdorfs ist fast nichts mehr erhalten. Dank der Ausgrabungen des ehemaligen Vorarlberger Landesmuseums können die Fundamente des Turms besichtigt werden. Die übrigen Mauern sind als Markierungen am Boden zu sehen.

**09. Burg Alt-Ems** **vor 1149** **Hohenems**

*Die Burg Alt-Ems ist eine schmale, langgestreckte Anlage auf dem senkrecht aufsteigenden Felsrücken über dem Markt. Sie gilt mit einer Länge von etwa 800 m als ehemals längste Burganlage Vorarlbergs. 1170 befindet sie sich nachweislich in welfisch-staufischem Besitz. Auch diese Burg wird 1407 im Zuge des Appenzellerkrieges zerstört.*

Ab ca. 1500 nimmt sich Graf Jakob Hannibal I. ihrer an. Er baut die Burg um und erweitert sie. Graf Kaspar von Hohenems setzt das Vorhaben ab 1566 im Stil der Renaissance fort.

Nach Aussterben der Hohenemser geht die Burg 1765 an die Habsburger und wird 1792 versteigert und abgebrochen. Die Grundmauern der Ostwand sind als einziger Teil der ursprünglichen Burgranlage aus dem 12. Jht. erhalten.

Ende der 1930er und Mitte der 1960er Jahre wird die Burg restauriert. Das Burgtor wird 1980/81 ausgegraben und konserviert. Seit 2005 wird unter der Federführung des Verkehrsvereins Hohenems kontinuierlich restauriert.

**10. Burg Neu-Ems/Glopper 1343 Hohenems**

*Die Bewilligung zum Burgbau erfolgt 1343 durch Kaiser Ludwig dem Bayern. 1407 wird sie während des Appenzellerkriegs zerstört, danach aber wieder errichtet. Selten ist dabei ein so einheitlicher Bau entstanden.*

Ab dem 16. Jahrhundert ziehen sich die einstigen Besitzer, die Grafen von Hohenems, in den bequemen Stadtpalast zurück und nützen die Burg nur noch als Sommerresidenz. Nach deren Aussterben fällt die Burg 1765 an die Habsburger. Seit 1843 ist sie im Besitz der Grafenfamilie Waldburg-Zeil. Die Burg freut sich über hohen Besuch, als der werdende Papst Pius XI 1908 die Burg aufsucht.

Eindrucksvoll zeigt sich das Rondell mit Schießöffnungen an der südlichen Ecke der Vorburg. Östlich davon sind Reste eines zweiten Rondells zu finden. Die Hochburg erreicht man über eine malerische Steintreppe. Im Inneren ist eine Lehm-Holzkonstruktion bemerkenswert, die als Küchenrauchabzug dient. Auch kunstvoll verzierte Balkendecken sind erhalten.

**11. Palast Hohenems 1562-1567 Hohenems**

*Kardinal Markus Sittikus lässt ab 1562 am Steilhang des Schlossberges eine Palastanlage schaffen. Ein rechteckiger Innenhof wird von einem dreiteiligen Gebäudekomplex umschlossen. Die vierte Fassade ist nur eine Blendmauer. Darauf finden sich beispielsweise die Familienwappen der Borromeo, Medici und Waldburg-Zeil.*

Die Grafen von Hohenems pflegten demnach über Vorarlberg hinaus einflussreiche Beziehungen. Eine ausgedehnte Parklandschaft vervollständigt das Bild. Sie ist heute nicht mehr erhalten. 1755 findet ein Lindauer Arzt im Palast Teile des bekannten und bedeutenden Nibelungenliedes. Vermutlich haben die Kunst- und Literatursammler Jakob Hannibal I. und Kasper von Hohenems im 16./17. Jahrhundert diese erworben.

Der Renaissancepalast der Grafen von Montfort befindet sich heute im Besitz von Franz-Josef und Priscilla Waldburg-Zeil. Er wird von ihnen erhalten und bewohnt. Teile des Gebäudes werden als Restaurant genutzt.

**12. Ansitz Birkach** **zwischen 1579 und 1616** **Koblach**

*Vermutlich 1579 durch die Feldkircher Stadtammannfamilie Pappus von Tratzberg erbaut liegt der Ansitz Birkach am Südhang des Kummenberg im Koblacher Ortsteil Birken. Am zweigeschossigen, beinahe quadratischen Renaissance-Gebäude findet sich immer noch der Wappenstein der Familie.*

Bevor der Ansitz im Erbweg vor 1715 an Franz Joseph Zürchner ging, wurde er von Feldkircher Stadtammänner bewohnt. Der Ansitz befindet sich seit seither in Privatbesitz.

**13. Burg Neuburg** **vor 1152** **Koblach**

*Die alte Festung Neuburg befindet sich in der Mitte des Rheintals nahe dem Kummenberg auf dem gleichnamigen Inselberg. Zwar sind heute nur noch die weitläufigen Ruinen übrig, trotzdem bekommt man einen Eindruck von der einstigen Größe der wehrhaften Burg.*

Wann sie erbaut wurde, ist unbekannt. Jungsteinzeitliche, urnenfelder- und römerzeitliche Funde zeugen von der weit zurückreichenden Besiedelung dieses Ortes. In einer Urkunde von 1152 wird sie jedenfalls als welfischer Besitz erwähnt. Ab 1191 soll sie als staufische Burg als erbliches Lehen im Besitz der welfisch-staufischen gewesen sein. 1363 geht die Burg an Österreich. 1744 wird sie aufgelassen und 1769 abgebrochen.

Geschichten von Raubrittern, ein geheimnisvoller Schatz und unterirdische Tunnel verleihen diesem Ort ein besonderes Flair. Seit 1956 wird die Burg fortlaufend restauriert.

**14. Burg Neu-Montfort** **1311-1319** **Götzis**

*Schon von weitem erkennt man die Turmmauern der Burg Neu-Montfort hoch über Götzis. Sie erinnern an das Mittelalter und an ihre Gründer, die Grafen von Montfort-Feldkirch. Gebaut 1311 wird die kleine Burg im Appenzellerkrieg 1405 bis 1408 besetzt. Im späten 17. Jahrhundert beginnt der Verfall der Burg.*

Prähistorische Siedlungsfunde verdeutlichen die zentrale Lage, die einen guten Ausblick über das Rheintal bis zum Bodensee bietet.

Vom ehemals imposanten Wohnturm sind noch die Außenmauern übrig geblieben, der zusätzlich angebaute Wohntrakt und die Ringmauern sind kaum mehr zu erkennen.

**15. Jonas'scher Ansitz** **1584** **Götzis**

*Im Herzen der Gemeinde Götzis erhebt sich einer der besterhaltenen Renaissance-Ansitze Vorarlbergs. 1584 wird der Jonas'sche Ansitz im Auftrag des Adligen Lienhart Jonas von Buch und Udelberg als Familiensitz gebaut.*

200 Jahre später fällt es an die Gemeinde Götzis. Der umgangssprachliche Name "Junker-Jonas-Schlössle" erinnert an den Bauherren. Ein "Junker" war ein einfacher Adelige ohne zusätzlichen Titel.

Dank aufwendigen Renovierungen hat sich der Ansitz seinen Glanz erhalten. Im Inneren des Gebäudes sind hölzerne Kassettendecken und feine Malereien zu sehen. Heute befindet sich im Keller des Schlosses ein Café. Der Vorhof ist Schauplatz von Märkten und Veranstaltungen.

**16. Ansitz Sonderberg 1561 Götzis**

*Den Traum vom eigenen Haus hat sich der Chorherr Friedrich Sandholzer am Sonderberg in Götzis erfüllt. Seit 1561 steht auf der Anhöhe der Sitz der Familie, die sich ab 1563 "von Sonderberg" nennen darf.*

1710 wird der Ansitz verkauft, befindet sich weiterhin in Privatbesitz. Sein Inneres wurde mittlerweile aufwendig modernisiert und ausgebaut. Nach Außen hin hat sich der Ansitz seinen Charme von früher bewahrt. Über dem Portal zum Treppenturm sind noch die Wappen der Sandholzer und der alten Adelsfamilie Jonas erkennbar.

**17. Burg Alt-Montfort urkundliche erwähnt 1206 Weiler**

*Auf einem bereits prähistorisch besiedelten Hügel zwischen Weiler und Faxern erhebt sich die bereits 1206 erwähnte Burgruine Alt-Montfort. Hugo I. gab ihr seiner Zeit den Namen „Montfort“. Das bedeutet so viel wie „Starkenber“, „starke Burg“. Auch nennt er sich selbst ab diesem Zeitpunkt so.*

*Das Bild zeigt einen Teil der noch erhaltenen Nordost-Mauer. Ein anderer Teil der Mauerreste ist 2015 in die Tiefe gestürzt.*

1405 wird Alt-Montfort im Appenzellerkrieg zerstört. Seither sind nur mehr Ruinenreste übrig. Einer Sage nach treibt ein großes schwarzes Schwein als Strafe für das unsittliche Benehmen eines Burgbewohners nachts in dieser Gegend sein Unwesen.

**18. Ansitz Amberg 1502 Feldkirch**

Etwas über Levis gelegen, befindet sich der Ansitz Amberg, der aus dem Anfang des 16. Jahrhunderts stammt. Einst Lehen der Habsburger, gelangt es später in den Besitz der Familie von Jakob Jonas, der auch den Jonas'schen Ansitz erbaut hat.

Schloss Amberg ist im Privateigentum. Die Innenräume sind mittlerweile zeitgemäß ausgestattet. Räumlichkeiten werden für öffentliche Veranstaltungen wie Konzerte,





**22. Burg Heidenburg** **nach 1100** **Göfis**

*Die spätrömische Burg Heidenburg wird in den 1940er Jahren vom früheren Vorarlberger Landesmuseum ausgegraben. Ihre Entstehungszeit ist umstritten, wird aber nach 1100 vermutet.*

Das Gelände auf dem sich die Ruine befindet, ist durch einen Graben getrennt. Siedlungsspuren, die von der Bronzezeit bis in die Römerzeit reichen, sind auf beiden Seiten erkennbar.

Heute zeigen sich Grundmauern eines frühchristlichen Gotteshauses sowie Reste einer hochmittelalterlichen Burgranlage, zu der etwa ein Turm und eine Umfassungsmauer gehören. Sie ist die älteste Ausgrabungsstätte Vorarlbergs.

**23. Burg Sigberg** **1255 urkundlich erwähnt** **Göfis**

*Die ehemalige Burg Sigberg liegt im Gölfner Ried oberhalb der Illbrücke von Frastanz. Erstmals werden im 13. Jahrhundert Bewohnerinnen und Bewohner der Burg Sigberg genannt. 1355 wird sie vom Grafen von Montfort erobert, achtzig Jahre später unter dem schweizer Grafen von Toggenburg eingenommen. Bereits 1616 ist Burg Sigberg verfallen.*

Heute lassen sich im Innenhof noch Spuren des Bergfrieds und der Ringmauer finden. Ebenso können mehrfache Umbauarbeiten nachgewiesen werden.

Im Tannenwald unterhalb der Burgruine Sigberg befindet sich ein Wassertümpel. Eine Sage erzählt, dass Goldgräber am Weihnachtsabend mit etwas Glück den Schatz der Sigberger heben können.

**24. Burg Schwarzenhorn** **1. Hälfte des 13. Jahrhundert** **Satteins**

*Die Grafen von Montfort-Feldkirch gründen sie zu Beginn des 13. Jahrhunderts. Erstmals erwähnt wird Schwarzenhorn 1256. Zu diesem Zeitpunkt büßt sie bereits an Bedeutung gegenüber der Burg Jagdberg ein.*

Im 14. Jahrhundert wird Schwarzenhorn an Heinrich von Celle verkauft. 1405/06 wird sie im Appenzellerkrieg verwüstet und nicht mehr errichtet.

Es handelt sich bei Schwarzenhorn um eine längliche Anlage, von der noch Teile des Bergfrieds mit einem Lichtschlitz in halber Höhe erhalten sind. Darüber hinaus finden sich Mauerreste aus der Erbauungszeit.

**25. Burg Jagdberg** **um 1300 urkundlich erwähnt** **Schlins**

*Die Burg Jagdberg wird Ende des 14. Jahrhunderts Besitz der Habsburger. Davor dient sie als Zentrale der Grafen von Montfort-Feldkirch. Auch Reste einer vorgeschichtlichen Siedlung sind an dieser Stelle zu finden. Wann sie erbaut wurde, ist nicht bekannt.*

Bis zu ihrem endgültigen Verfall um 1750 ist die wehrhafte Anlage wiederholt Opfer von Angriffen: sie wird zerstört, wiederaufgebaut und erweitert.

Einen letzten Umbau erlebt sie Anfang des 20. Jahrhunderts: In den Burghof der Ruine lässt die Sozialpädagogische Schule ein Schwimmbecken bauen. Die restliche Anlage wird für Freilichtaufführungen genutzt.

**26. Burg Blumenegg** **urkundlich erstmals 1265 erwähnt** **Thüringerberg**

*1265 wird die Burg erstmals erwähnt, im Appenzellerkrieg zerstört, wiederaufgebaut und gelangt dann in den Besitz des Grafen von Sulz. Später fällt sie in geistliche Hände und bietet Zuflucht während des 30jährigen Krieges.*

1774 brennt die Burg endgültig ab und stürzt in der Mitte des 20. Jahrhunderts zusätzlich ein. Der Sage nach hat ein Schlossherr seinen Schatz aus dem Türkenkrieg in einem unterirdischen Gang vergraben.

Heute können Sie noch Reste einer weitläufigen Anlage mit ehemaligem Bergfried, Palas, Kapelle und Ringmauer entdecken. Die Privatinitiative "Burgfreunde Blumenegg" kümmert sich um den Erhalt und die Sanierung der Burg.

**27. Ansitz Jordan** **1653-1655** **Bludesch**

*Auf einem Gut mit Weingarten lässt Reichshofrat Georg Ludwig von Lindenspür 1653 einen Ansitz als Sommersitz und für die Jagd bauen. Nach seinem Tod wird der Ansitz verkauft.*

Seit 1774 war es zeitweise Amtssitz der Herrschaft Blumenegg, bevor es 1802 an Friedrich Wilhelm von Oranien-Nassau fällt und 1804 wieder österreichisch wird. Ab 1808 beginnt der Verfall der Anlage. Auch eine Renovierung von 1956 wird nach kurzer Zeit wieder eingestellt.

Heute befindet sich die verwachsene Ruine in Privatbesitz. Das Gut und die Landwirtschaft sind erhalten. Am Südhang des Anwesens erkennt man noch die Reste eines Gartens mit Terrasse.

**28. Burg Welsch-Ramschwag                      zwischen 1250 und 1275                      Nenzing**

*Die annähernd quadratische Anlage Welsch-Ramschwag wird zwischen 1250 und 1275 erbaut. Im 14. Jahrhundert wird sie durch eine Pfandeinlösung Eigentum der Habsburger, 1405 fällt sie dem Appenzellerkrieg zum Opfer.*

Die Ringmauer wird 1947 durch eine Schisprungschanze beschädigt, die bereits wieder aufgelassen ist. Gegen Ende des 20. Jahrhunderts wird die Burg restauriert. Der ehemalige Wohnturm liegt etwas erhöht und verfügt über einfache Lichtschlitze sowie einen Hocheinstieg. Mittlerweile ist bekannt, dass es eine Vorburg von Ramschwag gegeben hat.

**29. Burg Sonnenberg                                      vor 1258                                      Nüziders**

*Wahrscheinlich war es die erhöhte Lage, die der Burg Sonnenberg ihren Namen gab. Auf einem Felsen über Nüziders wird sie als Burg Nüziders gegründet. 1258 ist sie als Besitz der Grafen Werdenburg-Sargans erwähnt. Wegen Streitereien zwischen den Grafen und dem Herzog Friedrich von Österreich wird die Burg 1404 zerstört.*

*Nach ihrem Wiederaufbau durch die Walgauer Herrschaft Sonnenberg wird sie auf deren Namen umbenannt und Mittelpunkt der Grafschaft.*

Die neue Burg hält sich aber nicht lange. Bereits 1474 zerstört sie Herzog Sigismund von Tirol endgültig. 1934/35 wird die Ruine stark restauriert.

Trotzdem bleiben vom alten Grafensitz nur noch Reste erhalten; noch immer genug, um Dichter zu inspirieren: "Darüber grüßt die Schlossruine verträumt ins stille Tal hinein", schreibt Arthur Wolf.

**30. Burg Bludenz    1222 bis 1245 erbaut    Bludenz**

*Burg Bludenz wurde zwischen 1222 und 1245 durch die Grafen von Werdenberg erbaut. Zwischen 1418 und 1420 wurde sie an Österreich verkauft. Der Stadtbrand von 1491 zerstörte die Stadt samt Burg und Kirche. Beide Gebäude wurden wieder aufgebaut.*

Zwischen 1742 und 1746 ließ Freiherr Franz Andräs von Sternbach die baufällige Burg niederreißen und es als Barockschloss „Gayenhofen“ neu errichten. Das Gebäude diente als Herrschaftssitz, bis es 1936 von der Stadt Bludenz erworben wurde.

Nach dem Umbau als Kaserne dient es nach dem 2. Weltkrieg bis 1953 als Unterkunft für die französische Besatzungsmacht. Vom Land Vorarlberg im Jahre 1959 übernommen ist sie nach dreijährigem Umbau ab 1963 als Bezirkshauptmannschaft Bludenz in Verwendung.

**31. Burg Rosenegg****1273****Bürs**

*Burg Rosenegg wird 1273 von den Grafen von Werdenburg-Heiligenberg zu Bludenz gegründet. Im Jahr 1405 wird die Anlage während des Appenzellerkrieges größtenteils zerstört und anschließend wiederaufgebaut.*

Unter anderem war Rosenegg im Besitz der Habsburger, die die Burg als Lehen vergeben. Vor 1600 verfällt sie.

1898 bis 1900 wird der Bergfried neu errichtet und Fenster eingesetzt. Nach weiteren Um- und Ausbauten wird er zusätzlich um ein Wohnhaus ergänzt. Von der ursprünglichen Anlage sind heute nur mehr der Bergfried, die Umfassungsmauer und Teile des Fundaments erhalten.

**32. Bürgele****13. Jahrhundert****Dalaas**

*Die Ruine Bürgele stammt wahrscheinlich aus dem 13. Jahrhundert. Es handelt sich hierbei um eine kleine, längliche Anlage, von der heute nur noch niedere Reste der östlichen Ringmauer erhalten sind.*

Es wurde keine Urkunde gefunden, in der diese ehemalige Burg erwähnt wird. Ob sie wie Burg Rosenegg zum Besitz der Grafen von Werdenberg gehörte oder als Sitz ihrer Beamten in Verwendung stand, ist nicht belegt.

Sie liegt auf dem Schlossbühel von Dalaas zwischen Bahn und Dorfstraße in der Fraktion Wald. Steine der verfallenen Anlage wurden 1722 für den Bau der Kirche in Wald verwendet. Auch in der Umfriedungsmauer des Kirchplatzes sowie in der Friedhofsmauer sind Steine der Burg erkennbar.

**Begriffserklärung**

**Burg:** Unter einer Burg versteht man eine meist bewohnte, in sich geschlossene, mittelalterliche Befestigungsanlage, die nicht selten repräsentative Wirkung besaß oder zu Verwaltungszwecken errichtet wurde.

**Schloss:** Als Schloss wird ein Gebäude bezeichnet, das von Mitgliedern des Adels errichtet wird und weitere Funktionen als ein Wohngebäude aufweist. Schlösser sind Weiterentwicklung der Burgen.

**Palast:** Ein Palast ist eine schlossähnliche, repräsentative Anlage, die zumeist in Städten steht und zu Wohnzwecken errichtet wird. Der Begriff des Palastes steht bei uns oft in Bezug zum Baustil der Renaissance.

**Ansitz:** Ein Ansitz ist ein großer, repräsentativer Wohnsitz. Ähnlich dem Herrenhaus verfügt er über keine Wehranlagen. Er wurde von Personen des Adels ebenso bewohnt wie von ranghohen Privatpersonen.

## Impressum:

### **Burgen, Schösser und Ansitze Vorarlbergs**

Heimatkundliche Unterrichtsbildreihe

Medien-Nr. 3501145

**2 Grafiken**

**31 Bilder**

**Herausgeber:** Amt der Vorarlberger Landesregierung  
Schulmediencenter  
6901 Bregenz

**Text:** Barbara Neyer, Werner Geiger  
**Grundlage:** DEHIO Vorarlberg, 1983; Gert Ammann u.a., Die Kunstdenkmäler Österreichs. Vorarlberg (DEHIO-HANDBUCH), hg. vom Bundesdenkmalamt, Wien 1983

**Aufnahmen:** Anna Maurer/Camilla Nägele (1, 3, 6, 8, 10, 13, 14, 16, 24, 32)  
Helmut Klapper (2, 31)  
Werner Geiger (4, 5, 7, 9, 11, 12, 17, 22)  
Isabel Mähr/Julia Paterno (15, 18, 19, 20, 23, 25, 28, 29)  
Abteilung Raumplanung und Baurecht/Amt der Landesregierung (21)  
Marlene Burtscher/Christian Meyer (27)  
Hannah Gorbach/Cadine Luger (30)

**Landkarten:** vogis.cnv.at, Vorarlberger Landesarchiv; bearb. Werner Geiger

**Idee, Gestaltung, Bildauswahl:** Landesarbeitskreis für Heimatkunde im Unterricht

Bernhard Berchtel, Herbert Dünser, Thomas Fußenegger,  
Werner Geiger, Franziska Grießer, Angelika Meusburger,  
Monika Reichart, Siegfried Schmidinger

**Veröffentlichung:** 2017